

## Zurück in Hartau

Schkola-Gründer Mike Wohne will im Birkenhof ein Yogazentrum aufbauen. Davon profitieren auch die Nachbarn.

30.12.2015 Von Jan Lange



Dort, wo früher Kinder gespielt haben, soll bald Yoga gelehrt werden. Der Gaiatreeschool-Verein mit seinem Vorsitzenden Mike Wohne hat den Birkenhof in Hartau übernommen und will hier ein Yoga- und Meditationszentrum aufbauen.

© Matthias Weber

Der Erbbaupachtvertrag mit der Stadt Zittau ist zwar noch nicht unterschrieben, doch Mike Wohne ist optimistisch, dass dies in Kürze erfolgen wird. Ab März soll der ehemalige Hartauer Kindergarten Birkenhof dann als Yoga- und Meditationszentrum genutzt werden. Der von Wohne im Vorjahr gegründete Gaiatreeschool-Verein wird das gesamte Gebäude samt Außenflächen übernehmen. Der ebenfalls in dem Objekt beheimatete Birkenhof-Verein muss sich aber keine Sorgen machen: Er kann die Räume im oberen Teil des Hauses weiterhin nutzen. „Wir brauchen nicht das Gesamtgebäude, der untere Teil reicht aus“, erklärt Wohne. Es gebe so viel Platz, den keiner allein für sich in Anspruch nehmen könne.

Die Übernahme des Birkenhofes sei vielmehr für den gleichnamigen Verein eine Sicherheit, dass er bleiben könne, versichert Wohne. Denn andernfalls wäre das Gebäude vielleicht abgerissen worden. Nach dem Auszug des Kindergartens wollte die Stadt das Haus ursprünglich schleifen. Das wollte Mike Wohne, der vor mehr als 15 Jahren die Schkola Hartau aufgebaut hatte, verhindern. Er wandte sich deshalb bereits vor eineinhalb Jahren an die Stadt mit der Idee, den früheren Kindergarten zu übernehmen. Nachdem das Vorhaben

eine Weile in der Schublade gelegen habe, fragte der 52-Jährige im Mai dieses Jahres erneut nach. Schließlich rückte der Auszug der Kindereinrichtung immer näher. Nun gaben die Stadträte grünes Licht für den Abschluss des Erbbaupachtvertrages.

Auch der Birkenhof-Verein hatte Interesse an dem früheren Kindergarten bekundet. Ihm fehlten jedoch die finanziellen Mittel, das Gebäude auf Vordermann zu bringen. Und gemacht werden muss einiges – angefangen bei der Außenhaut, über die Fenster, bis hin zu den Sanitäreinrichtungen. Auf rund 50 000 Euro schätzt Mike Wohne vorerst die Kosten. Nicht alles werde sofort erneuert, Stück für Stück soll das Gebäude modernisiert werden. Der ausgebildete Yoga-Lehrer geht davon aus, dass in zwei bis drei Jahren die Sanierung abgeschlossen ist. Der Start des Yoga- und Meditationszentrums sei davon nicht abhängig, erklärt Wohne. Bereits ab Frühjahr sollen erste Yoga- und Meditationskurse oder Diavorträge stattfinden. Im Herbst 2016 sollen dann auch die ersten Yoga-Lehrer in Hartau ausgebildet werden. Die Ausbildung umfasst sechs Wochenendworkshops, die jeweils von Freitag bis Sonntag dauern, sowie eine zweiwöchige Intensivausbildung in den bestehenden Zentren des Gaiatree-Vereins in Indien oder Thailand. Die Abschlüsse seien international anerkannt, erklärt Wohne. Der 52-Jährige hatte 2009 in Odisha im Nordosten Indiens eine zweite Heimat gefunden und dort gemeinsam mit Ananta Putel die Gaiatreeschool, eine Grundschule für die Kinder der Ureinwohner, der sogenannten Adivasi, aufgebaut. Später gründete der ausgebildete Yoga-Lehrer die Yoga-Highschool zusammen mit dem buddhistischen Mahabodhi im 3 500 Meter hohen nordindischen Ladakh sowie ein Meditationszentrum in Nordthailand.

Den Kontakt in die Heimat habe er nie verloren. Nun möchte Wohne seine Aktivitäten wieder etwas stärker ins Dreiländereck verlegen. Das neue Yoga- und Meditationszentrum in Hartau ist dafür die Basis. Hierher will er Menschen aus aller Welt einladen – unabhängig von ihrer Nationalität, politischen Ausrichtung, religiösen Überzeugung, Geschlecht, Alter, Kaste und politischen Herkunft. Die internationale und interkulturelle Gemeinschaft zu fördern, haben sich Mike Wohne und die anderen Mitglieder des Gaiatreeschool-Vereins zum Ziel gesetzt. Das ist in seinen Augen eine der großen Herausforderungen der Zukunft. „Auch nach so vielen Jahren des friedlichen Zusammenlebens mit unseren Nachbarn Tschechien und Polen sind die Barrieren und Hindernisse noch immer größer als das Verbindende“, findet der 52-Jährige. Er pflegt nach wie vor enge Kontakte über die Grenzen. Dadurch werden sich auch für das Yoga- und Meditationszentrum rasch partnerschaftliche Beziehungen entwickeln, ist der Vereinschef überzeugt.

Ganz von seiner Zweitheimat Indien wird sich der Zittauer aber nicht verabschieden, die Sommermonate will er auch weiterhin dort verbringen. In Thailand wird er ebenfalls jedes Jahr im Januar und Februar Kurse anbieten. Seine Hauptaktivitäten in Hartau werden sich auf die Monate März bis Mai und September bis Dezember beschränken. In dieser Zeit soll es neben den Kursen und Lehrgängen im Birkenhof auch Yoga-Meditations-Besinnungskurse in Schulen geben.

Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der Region liege den Schkola-Gründer nach eigener Aussage nach wie vor am Herzen. Meditation in der Schule sei eine wertvolle Technik zur Schulung der Konzentration. Und darum dreht sich schließlich alles. Auch deshalb wünscht er sich eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen vor Ort und dem künftigen Waldkindergarten. Wie diese genau aussehen kann, werde die Praxis zeigen, meint Wohne. Er sieht aber viele gemeinsame Anknüpfungspunkte. So sei die Arbeit auf dem Birkenhof sehr naturverbunden. Yoga bedeute seinerseits, zu den Wurzeln des Lebens zurückzufinden, was auch eine Art Naturverbundenheit sei. Dass nicht die beiden Vereine gleichzeitig Kurse veranstalten, sei eine Frage der gegenseitigen Abstimmung, findet Wohne. „Wir kommen uns nicht in die Quere“, ist sich der Yoga-Lehrer sicher.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/zurueck-in-hartau-3285946.html>

---